

Anfrage Koller-Felder Nadine und Mit. über die berufliche Weiterentwicklung und den Wiedereinstieg für Teilzeitbeschäftigte – wie stärkt der Kanton Luzern insbesondere Frauen und wie nutzt er das Potenzial im Kampf gegen den Fachkräftemangel?

eröffnet am 17. Juni 2025

Immer mehr Menschen, insbesondere Frauen, arbeiten aus familiären oder persönlichen Gründen Teilzeit. Dieses Arbeitsmodell bietet Flexibilität, kann jedoch zu Lücken in der Altersvorsorge und zu einer langfristig geschwächten wirtschaftlichen Eigenständigkeit führen. Angesichts der Bedeutung finanzieller Eigenständigkeit auch im Alter stellen sich Fragen nach dem Wissen und den Instrumenten sowie deren Wirkung im Bereich Prävention und Information.

Parallel dazu erleben viele Frauen nach einer Familienpause Hürden beim beruflichen Wiedereinstieg, sei es durch veraltete Qualifikationen, fehlende Weiterbildungen oder unzureichende Kenntnis vorhandener Angebote. Gleichzeitig steht der Luzerner Arbeitsmarkt unter Druck: Der Fachkräftemangel betrifft zahlreiche Branchen: von der Pflege über die Bildung bis zur IT. Es liegt im Interesse der Wirtschaft und der Gesellschaft, das bei vielen qualifizierten Frauen vorhandene Potenzial besser zu nutzen. Dazu braucht es zielgerichtete Massnahmen, die auf Eigenverantwortung, Transparenz und individuelle Entwicklung setzen. Der Kanton Luzern bietet mit der Laufbahnberatung und dem nationalen Programm Viamia bereits Instrumente an. Es stellt sich die Frage, wie effektiv und breit abgestützt diese Programme tatsächlich sind, insbesondere im Hinblick auf die Zielgruppe der (teilzeitbeschäftigten) Frauen, die nach einer Familienpause wieder einsteigen möchten, und regional gesehen konkret im Kanton Luzern.

Die Anfrage soll aufzeigen, ob bestehende kantonale Strukturen wie Viamia und die Laufbahnberatung in ihrer jetzigen Form zielgerichtet, wirkungsvoll und bekannt genug sind, um zur Stärkung der individuellen Altersvorsorge, zur Verbesserung des Wiedereinstiegs und zur Linderung des Fachkräftemangels beizutragen.

Deshalb möchten wir von der Regierung gerne Folgendes wissen:

1. Wie viele Personen im Kanton Luzern sind aktuell teilzeitbeschäftigt (aufgeschlüsselt nach Geschlecht und Altersgruppen)?
2. Welche Informationsangebote bestehen im Kanton Luzern zur Sensibilisierung von Teilzeitbeschäftigten, insbesondere Frauen, hinsichtlich möglicher Vorsorgelücken?
3. Gibt es von Seiten des Kantons Luzern oder in Zusammenarbeit mit Partnern Überlegungen zur Förderung des Einstiegs in die (Teilzeit-)Arbeit für Frauen?
4. Wie viele Personen nutzen jährlich die Angebote der kantonalen Laufbahnberatung sowie des Programms Viamia? Ist die Altersbegrenzung bei Viamia auf über 40-Jährige richtig?

5. Welcher Anteil der Beratungsnehmenden sind Frauen mit Teilzeitpensen oder Familienunterbrüchen?
6. Wie wird sichergestellt, dass insbesondere Frauen mit Wiedereinstiegspotenzial auf diese Angebote aufmerksam gemacht werden?
7. Wie beurteilt der Regierungsrat die Wirksamkeit der Programme hinsichtlich nachhaltiger beruflicher Integration und Qualifikationsentwicklung?
8. Welche Rolle spielt aus Sicht des Regierungsrates das Potenzial von Wiedereinsteigerinnen im Kontext des Fachkräftemangels im Kanton Luzern?
9. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, das bestehende Instrumentarium (z. B. mit gezielten Weiterbildungsimpulsen, Kooperationen mit Arbeitgebern oder Fördermodellen) zu stärken, ohne neue bürokratische Hürden zu schaffen?

Koller-Felder Nadine

Arnold Sarah, Amrein Ruedi, Wicki-Huonder Claudia, Räber Franz, Gut-Rogger Ramona, Dubach Georg, Hauser Patrick, Theiler Jacqueline, Bucher Philipp, Marti André, Hauser Michael, Beck Ronny, Forster Eva, Gfeller Thomas, Boos-Braun Sibylle, Stadelmann Karin Andrea, Affentranger-Aregger Helen, Scherer Heidi, Albrecht Michèle, Jost-Schmidiger Manuela, Rüttimann Bernadette, Frey-Ruckli Melissa, Bühler Milena, Pfäffli Andrea, Bolliger Roman, Bühler-Häfliger Sarah